



unesco

Höhlen und Eiszeitkunst
der Schwäbischen Alb
Welterbe seit 2017

WELTERBE

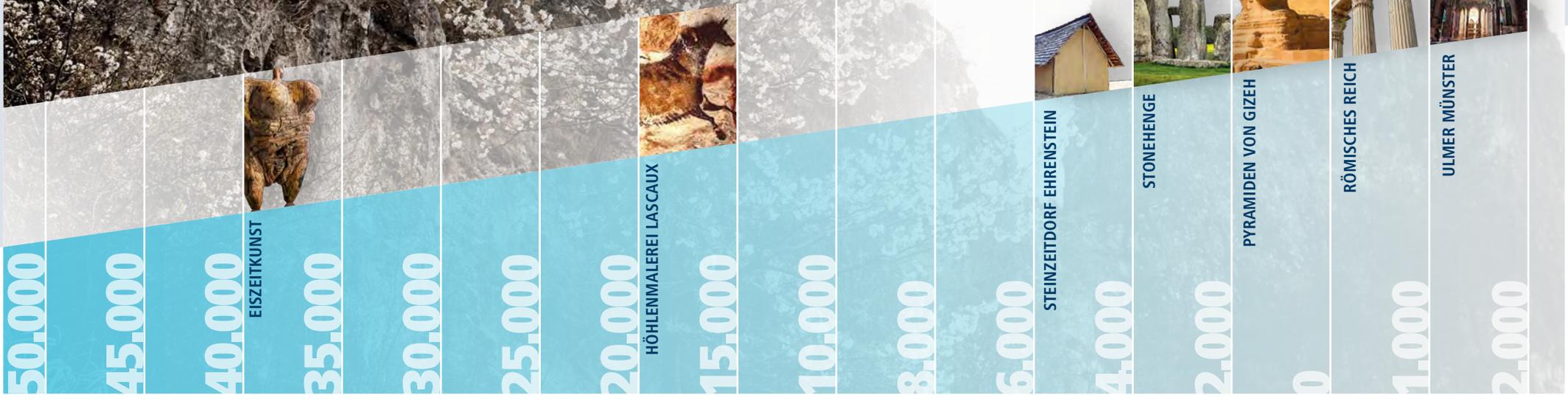
höhlen und
eiszeitkunst
schwäbische alb

EIS
ZEIT
RAUM



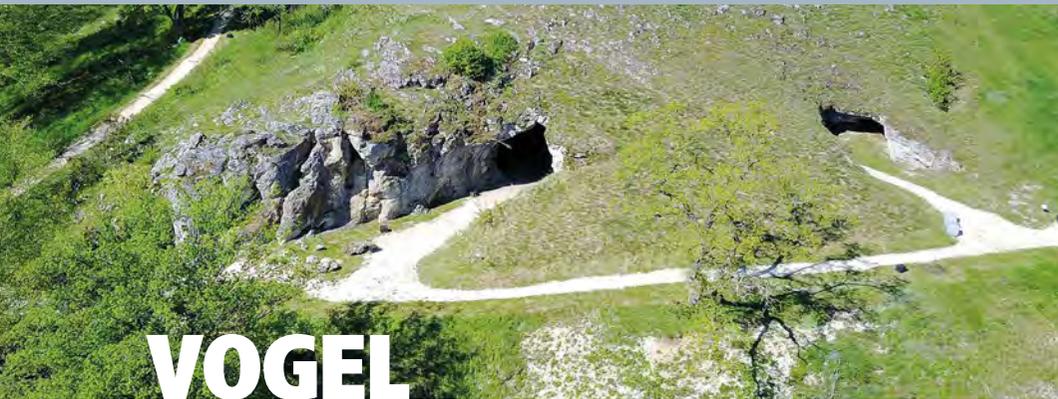
IM EIS

DURCH ZEIT UND RAUM

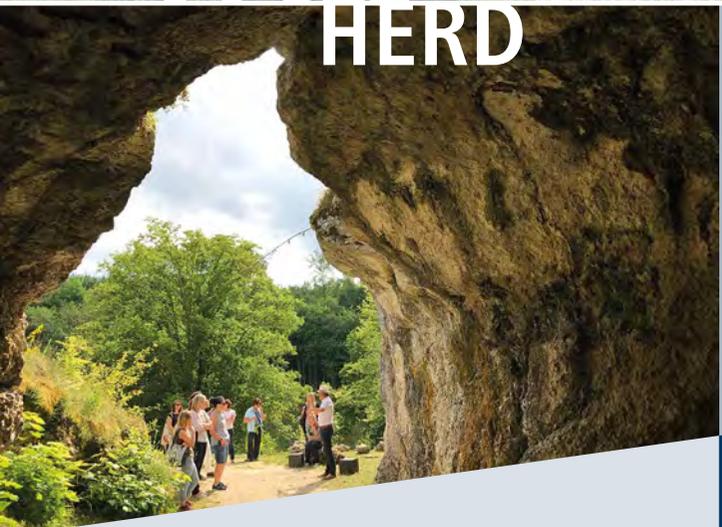


Kommen Sie mit auf eine faszinierende Reise an den Ursprung von Kunst und Musik, 40.000 Jahre vor unserer Zeit. Damals bedeckten riesige Gletscher große Teile Europas. Eine eisfreie Region hingegen war die Schwäbische Alb, wo auch der König der Eiszeit, das Mammut, durch die riesige Steppenlandschaft zog. Die Täler der Flüsse Ach und Lone lockten mit ihrem besonders reichhaltigen Lebensraum viele Tiere an – und schließlich auch die ersten modernen Menschen. Sie suchten die zahlreichen, Schutz bietenden Höhlen der beiden Täler auf.

Dort schufen Sie, zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit, Kunstwerke aus Mammutelfenbein und Tierknochen. Ein gewaltiger Sprung in der Entwicklung des modernen Menschen! Einzigartige Zeugnisse dieser Kultur haben sich über die Jahrzehntausende in den Höhlen erhalten. Es sind die ältesten Belege figürlicher Kunst und die ältesten bis heute gefundenen Musikinstrumente weltweit. Im Jahr 2017 wurden die Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb zum UNESCO-Welterbe ernannt.



VOGELHERD



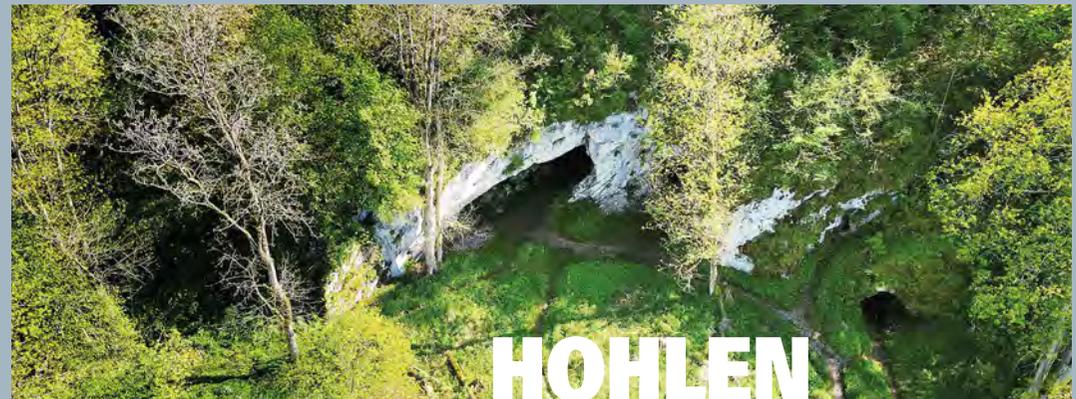
Die Vogelherdhöhle lag einst strategisch günstig auf einem Felsporn 20 m oberhalb der Lone und eröffnete den Eiszeitjägern einen perfekten 180°-Blick über das Tal. Von dieser Position aus konnten sie bereits von weitem Tiere oder Gefahren erkennen, auf die Jagd gehen und als mobile Verbände ihren Beutetieren hinterher ziehen. Mehrere zehntausend Jahre lang bot die Höhle mit ihren drei Zugängen unseren Vorfahren Schutz.

Im Lauf dieser Zeit hinterließen ihre Bewohner der Nachwelt einzigartige Schätze und machten die Vogelherdhöhle zu einer der bedeutendsten Fundstellen der menschlichen Urgeschichte. Archäologen fanden dort mehrere, ca. 40.000 Jahre alte Tierfiguren aus Mammutelfenbein. Am bekanntesten sind die Figuren eines Wildpferds und eines kleinen Mammuts.



Entdecken
Die Höhle liegt innerhalb des Archäopark Vogelherd und ist **NICHT** frei zugänglich. Öffnungszeiten unter: www.weltkultursprung.de

Erleben
Eiszeitspur Vogelherd
Neandertalerweg
Eiszeittäler-Radweg



HOHLENSTEIN

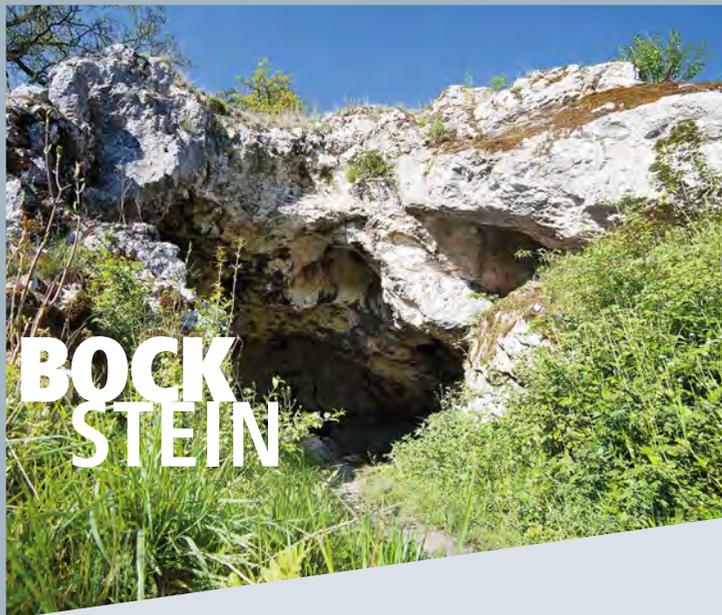


Entdecken
Die Höhlen sind frei zugänglich. Aus Höhlenschutzgründen sind die Innenräume teilweise vergittert.

Parkplatz in Rammingen-Lindenau. Fußweg zum Hohlenstein ca. 15 Minuten.

Erleben
Eiszeitspur Hohlenstein
Neandertalerweg
Eiszeittäler-Radweg

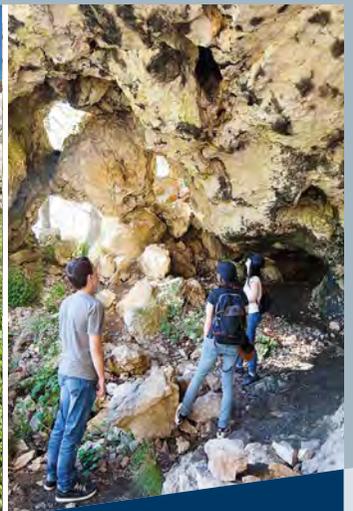
Das Felsmassiv Hohlenstein besteht aus zwei größeren Höhlen: der Stadel-Höhle und der Bärenhöhle. Die Höhlen sind durch ein etwa 10 m breites Felsdach, die Kleine Scheuer, voneinander getrennt. Die Bärenhöhle war, wie der Name schon vermuten lässt, ein bevorzugtes Winterquartier des eiszeitlichen Höhlenbären. Tausende fossile Bärenknochen wurden in der Höhle entdeckt. Archäologisch noch bedeutender ist jedoch die Stadel-Höhle, in der nicht nur Werkzeuge des Neandertalers, sondern auch ein weltbekanntes Kunstwerk gefunden wurde: der „Löwenmensch“. Die faszinierende Elfenbeinstatue wurde vor rund 40.000 Jahren aus einem Mammutstoßzahn geschnitzt und ist mit 31,1 cm die größte der eiszeitlichen Figuren aus dem Welterbe.



BOCKSTEIN

Die Bocksteinhöhle ist eine der Fundstellen am Bocksteinkomplex, der aus verschiedenen Höhlen und Fundplätzen besteht. Bereits die Neandertaler genossen von dort den Ausblick auf das unter ihnen liegende Tal und die durchziehenden Tierherden. Dass die Jagd erfolgreich gewesen sein muss, zeigen die zahlreichen Tierknochen, die am Bockstein gefunden wurden. Bearbeitet haben die Neandertaler die erlegten Tiere später unter anderem mit dem „Bocksteinmesser“, einem faustkeilartigen Steinwerkzeug.

Der Bocksteinkomplex zählt europaweit zu den bedeutendsten Fundstellen für die Zeit der Neandertaler.



Entdecken
Die Höhle ist frei zugänglich. Für den Anstieg ist gutes Schuhwerk erforderlich.

Parkplatz an der Öllinger Straße zwischen Öllingen und Bissingen.

Erleben
Eiszeitspur Bockstein
Neandertalerweg
Eiszeittäler-Radweg



Mehr Infos unter www.weltkultursprung.de
IMPRESSUM Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung, 89070 Ulm
Gestaltung: burkert ideenreich, 89081 Ulm-Söflingen · Texte: Anna-Verena Baur
Fotos: Landratsämter Alb-Donau und Heidenheim, URMU Blaubeuren, Archäopark Vogelherd, Museum Ulm, Birgit Theisges, Helmut Schlaiß, Thomas Rathay, Auto Mann, Günther Bayerl, Claus Rudolph, ARGE Deutsche Donau, Rossmatour, Yvonne Mühleis/Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, Hilde Jensen/Universität Tübingen
Ausgabe: 12 / 2023



Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung
Schillerstrasse 30 · D 89077 Ulm
Telefon +49 731/185-1133
info@weltkultursprung.de
www.weltkultursprung.de



SIRGENSTEIN



Entdecken

Die Höhle ist frei zugänglich (außer zu Vogelschutzzeiten).

Wanderparkplatz bei Blaubeuren-Weiler an der B492.

Erleben

Eiszeitpur Sirgenstein

Die Höhle im Sirgenstein-Fels liegt auf der nordwestlichen Seite des Achtals, in Sichtweite des Geißenklösterles. In der Sirgensteinhöhle wurden bislang keine figürlichen Kunstwerke und nur ein Schmuckobjekt entdeckt, eine doppelt durchlochte Perle. Dennoch hat sie eine große forschungsgeschichtliche Bedeutung.

Sowohl die Neandertaler als auch später anatomisch moderne Menschen nutzten die Höhle als Aufenthaltsort. Fundstellen, die über einen so langen Zeitraum bewohnt wurden, finden sich in Europa nur selten. Der Mensch nutzte vor allem den Eingangsbereich der Höhle. Dort befanden sich Feuerstellen und Arbeitsplätze.



GEIßENKLÖSTERLE



Entdecken

Die Höhle ist frei zugänglich. Der durch Ausgrabungen untersuchte Bereich ist durch ein Gitter geschützt.

Parkplatz in der Bruckfelsstraße in Blaubeuren-Weiler, unterhalb der Höhle.

Erleben

Eiszeitpur Geißenklösterle
Eiszeitjägerpfad
Eiszeitäler-Radweg

Die Höhle Geißenklösterle ist Teil einer imposanten Felsengruppe, dem Bruckfels, der hoch über dem Achtal thront. Von der Höhle aus rund 60 m Höhe blickt man herab auf das Tal, durch das einst die Donau floss. Vermutlich war die heutige Höhle einmal Teil einer großen Hallenhöhle, die bereits vor langer Zeit einstürzte. Archäologische Ausgrabungen im Geißenklösterle erbrachten außergewöhnliche Funde. Mehrere Tierfiguren aus Mammutelfenbein und der „Adorant“, eine Menschendarstellung im Halbreief auf einem

Elfenbeinplättchen, zeugen von der großen künstlerischen Schaffenskraft unserer Vorfahren vor ca. 40.000 Jahren. Doch damals wurden nicht nur Kunstwerke geschnitzt, sondern auch Musikinstrumente. Drei filigrane eiszeitliche Flöten, zwei aus Schwanenknochen und eine aus Mammutelfenbein, hat man in der Höhle entdeckt. Es handelt sich dabei um die ältesten Musikinstrumente der Welt. Wie sie geklungen haben, kann man im URMU erfahren.



HOHLE FELS



Der imposante Hohle Fels befindet sich am südöstlichen Talrand der Ach und zählt zu den wichtigsten altsteinzeitlichen Fundstellen der Region. Nach einem beinahe 30 m langen Eingangstunnel eröffnet sich eine der größten Höhlenhallen der Schwäbischen Alb. Die rund 500 qm große Höhle, die stellenweise bis zu 30 m hoch ist, beeindruckt aber nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihre hochkarätigen eiszeitlichen Fundstücke. Die Ausgrabungen im Hohle Fels brachten bisher mehr als 80.000 Steinwerkzeuge und fast 300 Schmuckstücke aus Mammut-

elfenbein, Tierzähnen und Knochen zu Tage. Zu den bedeutendsten Funden der Eiszeitkunst zählen eine Flöte, die aus dem Knochen eines Gänsegeiers gefertigt wurde, und vier Elfenbeinfiguren, darunter der Wasservogel und der „kleine Löwenmensch“. Sie alle sind in etwa 35.000 - 40.000 Jahre alt. Weltbekannt wurde die „Venus vom Hohle Fels“, die derzeit älteste figürliche Darstellung eines Menschen und einer Frau weltweit.



Entdecken

Die Höhle kann zu den Öffnungszeiten von Mai - Oktober besichtigt werden.

Parkplatz an der Höhle. Der Zugang zur Höhle ist barrierefrei möglich.

Weitere Informationen:
Tourist-Info Stadt Schelklingen
Tel. 07394 24817
tourismus@schelklingen.de
www.schelklingen.de



Erleben

Eiszeitalter-Radweg



ERLEBNIS ORTE



Urgeschichtliches Museum Blaubeuren (URMU)

Als Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums ist das URMU bekannt für seine hochkarätige Präsentation und wissenschaftliche Aktualität der ältesten Kunst und Musikinstrumente der Welt. Eiszeitliche Szenarien, Führungen und Digitales machen das Leben der Eiszeitkünstler verständlich und Steinzeitwerkstatt, Workshops und Familiensets machen dies begreifbar. In unserer Sammlung finden Familien und Kulturinteressierte verschiedenste Kostbarkeiten und originale Funde, darunter die berühmte Venus vom Hohle Fels.

Museum Ulm

Das Museum Ulm ist ein einzigartiges kunst- und kulturgeschichtliches Universalmuseum mit herausragenden Sammlungsbeständen von weltkultureller Bedeutung. Die archäologische Abteilung umspannt einen Bogen von der Zeit des Neandertalers bis in das Ulm des späten Mittelalters und der Neuzeit. Absoluter Höhepunkt ist die Ausstellung des originalen Löwenmenschen, der in der Höhle Hohlenstein-Stadel im Lonetal gefunden wurde.

Derzeit ist das Museum Ulm wegen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen geschlossen. Ein Teil seiner Bestände, darunter der Löwenmensch, ist ab 14. Januar 2024 in der benachbarten Kunsthalle Weißhaupt zu bestaunen.



Urgeschichtliches Museum Blaubeuren (URMU)

Kirchplatz 10
89143 Blaubeuren
www.urmu.de



Museum Ulm

Marktplatz 9
89073 Ulm
www.museumulm.de
www.loewenmensch.de



EISZEITSPUREN



Bockstein
1,1 km

Eiszeitspur Bockstein
»überLeben«

Schon die Neandertaler hielten vom Bockstein Ausschau nach Jagdbeute. Dieser Rundweg folgt ihrer Spur. Wie lebten und jagten die Neandertaler? Was hinterließen sie uns in den Bocksteinhöhlen? Die Eiszeitspur Bockstein gibt spannende Einblicke in das »überLeben« während der letzten Eiszeit.



Hohlenstein
5,7 km

Eiszeitspur Hohlenstein
»Tier – Mensch – Höhle – Glaube«

Die mystische Elfenbeinstatue des Löwenmenschen gibt bis heute Rätsel auf. Die Eiszeitspur Hohlenstein geht diesen Geheimnissen auf den Grund und erzählt von eiszeitlichen Tieren wie dem Riesenhirsch oder dem Höhlenlöwen, einem der gefährlichsten Jäger der Kaltsteppe, und den frühen Glaubensvorstellungen der Menschen während der letzten Eiszeit.



Vogelherd
6,7 km

Eiszeitspur Vogelherd
»Höhle, Land, Fluss«

Während der letzten Eiszeit stellten Täler einzigartige Lebensräume dar, so auch die Flusstäler von Ach und Lone. Die Flüsse lockten viele Tiere an und ließen in der geschützten Lage eine besonders reichhaltige Vegetation entstehen. Die Eiszeitspur Vogelherd veranschaulicht, wie die eiszeitlichen Menschen diesen besonderen Lebensraum zu nutzen und zu schätzen wussten.



Geißenklosterle
1,2 km

Eiszeitspur Geißenklosterle
»Hier spielt die Musik«

Schon vor 40.000 Jahren haben die Menschen im Ach- und Lonetal Musik gemacht. Die Flöten, die dort gefunden wurden, sind die ältesten bekannten Musikinstrumente der Welt. Die Eiszeitspur zum Geißenklosterle erzählt von den Ursprüngen der Musik, der Entdeckung der eiszeitlichen Flöten und von den Vögeln, aus deren Knochen die Instrumente kunstvoll gefertigt wurden.



Sirgenstein
3 km

Eiszeitspur Sirgenstein
»Du bist Mensch, weil...«

Auf der Eiszeitspur zum Sirgenstein dreht sich alles um die Entwicklung des Menschen. Die Sirgensteinhöhle wurde bereits von Neandertalern und anatomisch modernen Menschen bewohnt. Auch heute noch besitzen wir viele Fähigkeiten, die für unsere Vorfahren überlebenswichtig waren. Auf dieser Eiszeitspur können Kinder und Erwachsene spielerisch den Urzeitmenschen in sich entdecken.



barrierefrei
6 km

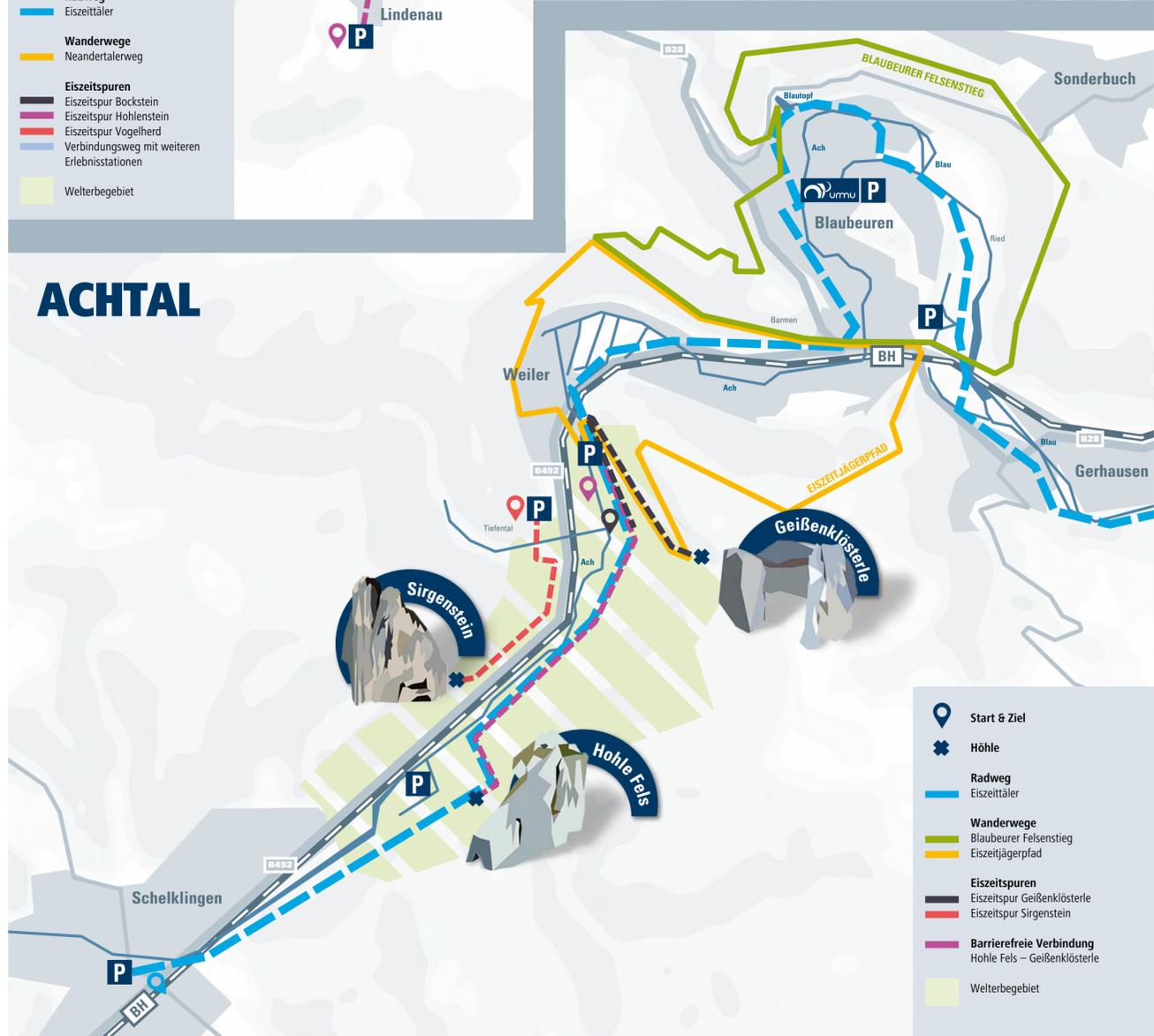
Barrierefreie Verbindung
Hohle Fels – Geißenklosterle

Bis heute sind Ach- und Lonetal weitgehend naturblassen. Die Begehung der Höhlen erfordert Trittsicherheit und gutes Schuhwerk. Der Hohle Fels ist barrierefrei zugänglich. Auch die Verbindungsstrecke zum Geißenklosterle ist barrierefrei begeh- oder befahrbar. Sie ist Teil des Eiszeitradwegs, der von Schelklingen bis Ulm auf asphaltierten Straßen verläuft. Ein Besuch von URMU und Museum Ulm ist barrierefrei möglich.

LONETAL



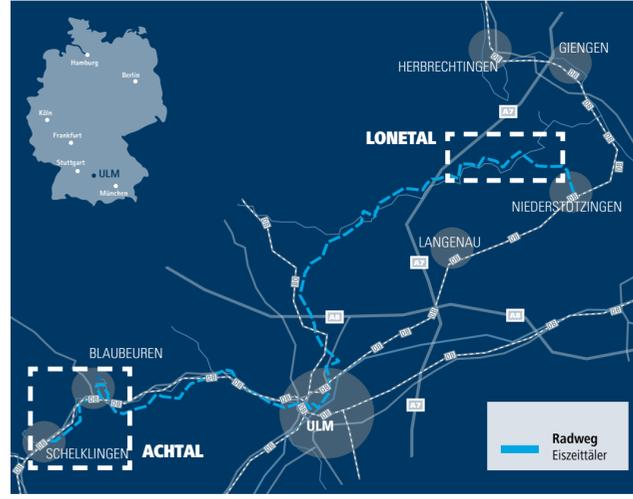
ACHTAL



EISZEITTÄLER



Alle sechs Welterbehöhlen erkunden, die Präsentationsorte besuchen und mit dem Rad die einmalige Landschaft im Ach- und Lonetal durchstreifen? Der Eiszeitäler-Radweg macht all das möglich. Die rund 75 km lange Strecke verspricht Radvergnügen pur und macht die Höhlen und Eiszeitkunst aktiv erlebbar. Der Eiszeitäler kann in beide Richtungen gefahren werden, entweder als Tagestour oder auch in zwei Etappen aufgeteilt.



Beginnend in Schelklingen, führt die Tour zunächst durch das landschaftlich schöne Achtal und an den Fundstätten Hohle Fels, Sirgenstein und Geißenklosterle vorbei nach Blaubeuren und ins URMU. Weiter geht es an der Blau entlang, bis in die Münsterstadt Ulm und ins Museum Ulm. Die erste Etappe ist geschafft. Von Ulm aus steuert der Eiszeitäler anschließend das nördlich gelegene, idyllische Lonetal an. Er führt zu den Fundstätten Bockstein, Hohlenstein und Vogelherd, und erreicht schließlich den Bahnhof in Niederstötzingen. Dort besteht Bahnanschluss nach Ulm, Blaubeuren und Schelklingen.

Strecke
74,9 km

Höhenmeter
274 m

Start/Ziel
Schelklingen Bhf/
Niederstötzingen Bhf

Weitere Infos, GPS-Daten und Übernachtungsmöglichkeiten unter: www.weltkultursprung.de



EISZEIT TIPPS



Urgeschichte hautnah erleben

Erfahren Sie bei einer Führung mehr über die Welterbehöhlen, die Eiszeitkünstler und ihre Welt. Unsere zertifizierten Welterbe-Guides nehmen Sie mit auf Eiszeitreise.

Näheres zu Führungen in den Höhlen und den beiden Tälern unter: www.weltkultursprung.de/erleben/gaestefuehrungen/

Führungen Hohle Fels: www.schelklingen.de



Fahrt ins Tal der Eiszeit

Erkunden Sie mit dem Blautopfblühle das eiszeitliche Achtal. Sie fahren vorbei an Großer und Kleiner Grotte, Brillenhöhle, Geißenklosterle und Sirgenstein bis zum Hohle Fels.

Dauer: ca. 135 Minuten
 Fahrpreise Höhlentour:
 Erwachsene ab 15,00 €
 Kinder (3 - 12 Jahre) ab 11,00 €
 Zuzüglich Eintritt & Führung Hohle Fels.

Termine & Reservierung: www.blautopfbaehne.de



Den Spuren der Eiszeit folgen

Lernen Sie bei einer Kutschfahrt das Lonetal kennen und wandeln Sie auf den Spuren unserer Vorfahren vor 40.000 Jahren.

1-stündige Kutschfahrt inklusive Besuch einer Höhle im Lonetal ab 70,- € pro Kutsche ggf. zuzüglich Eintritte

Kontakt & Reservierung:
 Telefon: 07325 3484
 E-Mail: hansmickley@gmx.de



Eiszeit-Aktionstage

Tolle Angebote und Programme erleben Groß und Klein auch an den alljährlich wiederkehrenden Aktionstagen. Dazu zählen u.a. der nationale Welterbetag (immer am ersten Sonntag im Juni) und der Tag des offenen Denkmals (immer am zweiten Sonntag im September).

Infos, Termine & Programme unter: www.weltkultursprung.de



Eiszeitklang und Leben vor 40.000 Jahren

Erfahren Sie die Eiszeitmusik bei Höhlenkonzerten und erfahren Sie bei vielfältigen Mitmachprogrammen, wie die Menschen vor 40.000 Jahren gelebt haben.

Steinzeitwerkstatt im URMU:
 Samstag, Sonntag, Feiertag
 11 - 16 Uhr

Weitere Mitmachprogramme für Groß und Klein unter: www.urmu.de

In der Nähe

- UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb
- UNESCO Biosphärenreservat Steinzeitdorf Ehrenstein
- Blautopf
- HöhlenErlebnisWelt Giengen
- Eselsburger Tal
- Steiff Museum
- Ulmer Münster
- u.v.m.